

«Schnee Paradies Hasliberg-Titlis»



DER ZUSAMMENSCHLUSS DER VIER WINTERSPORTGEBIETE IM HERZEN DER SCHWEIZ



«Schnee Paradies Hasliberg-Titlis»

Vorstellung des Projektes

Einladung zur Mitwirkung und Vernehmlassung!





Inhaltsübersicht

Die Zeichen der Zeit erkennen, neue Trends vorwegnehmen!	03
Zusammenschluss der vier Bergbahngesellschaften im Herzen der Schweiz – das Projekt	04
Gründe für den Zusammenschluss	15
Investitionen und Finanzierung des Projektes	19
Der Aspekt Umwelt im Zusammenhang mit dem Projekt	22
Aufruf und Einladung der Präsidentin und Präsidenten	24
Unsere Kontaktadresse für weitere Informationen	25



Die Zeichen der Zeit erkennen, neue Trends vorwegnehmen!



Bereits vor über hundert Jahren haben initiative Unternehmer in der Zentralschweiz und im Berner Oberland einzigartige Fundamente für die touristische Entwicklung gelegt. Seien es wagemutige Bergbahnprojekte (Rigi, Pilatus, Brienzer Rothorn,

Wie in anderen Destinationen ging die touristische Entwicklung der letzten Jahrzehnte auch in der Zentralschweiz sowie im Berner Oberland nicht ohne Spuren vorüber. Erreichtes zu halten, forderte immer grössere Anstrengungen. Gar Neuartiges zu schaffen, verlangt visionäres Denken und meist überdurchschnittliche Durchsetzungskraft.

Auch unsere Konkurrenten befinden sich nicht mehr nur in Graubünden, im Wallis oder im Tirol. Skifahren in Amerika, Snowboarden in Argentinien oder Telemarken in Schweden sind dank günstiger Flugverbindungen für viele erschwinglich geworden. Als regelrechte Preisknüller kristallisieren sich in letzter Zeit zusätzlich die Winterbadeangebote in Ferndestinationen wie Karibik, Malediven oder Südsee heraus.

Eine weitere Herausforderung für die Bergbahnen stellt das Management der Sommersaison dar. Wie können Bergbahnen gegenüber den Billigstangeboten in Frankreich, Griechenland oder Spanien bestehen? Unsere Schlussfolgerung: Wer die Kräfte im

Wettbewerb nicht bündelt, fährt in Zukunft unweigerlich Verluste ein.

Die drei mittelgrossen Skigebiete im Herzen der Schweiz haben diese Entwicklungen mitverfolgt und erkannt, dass Sie gemeinsam – als eine der grösseren Skiregionen – neue Chancen für die Zukunft haben. Es genügt nicht mehr, „nur“ eine Bergbahn zu betreiben und Abfahrtspisten zu präparieren. Vielmehr muss die gesamte Dienstleistung für den Gast stimmen. Am Morgen möchte der Besucher keine Warteschlangen an der Talstation, auf der Fahrt zum Gipfel Panoramaerklärungen erhalten und für die Abfahrt eine grosse Auswahl von super vorbereiteten Pisten in verschiedenen Geländekammern vorfinden, ob es geschneit hat oder nicht! Noch mehr: Für anspruchsvolle Gäste muss das gesamte Angebot innerhalb einer Destination stimmen. Hotels, Ferienwohnungen, Bergbahnen, Skischulen, Gastronomie / Restaurants, Shoppingmöglichkeiten etc. müssen noch konsequenter auf den Gast ausgerichtet werden.

«Wer die Kräfte im Wettbewerb nicht bündelt, fährt in Zukunft unweigerlich Verluste ein.»

Wetterhorn), sei es die Dampfschiffahrt auf den Seen, sei es der Bau der Brünigbahn oder der Bau legendärer Hotels in der „Belle Epoque“.

Zusammenschluss der vier Bergbahngesellschaften im Herzen der Schweiz: Das Projekt



MHB



SHK



SMF



BET

Ausgangslage:

Intensivierte Zusammenarbeit und schrittweiser Zusammenschluss der vier Bergbahngesellschaften zu einem neuen Schnee- und Skizirkus.

Grundsatzvereinbarung beschlossen, ihre mittelgrossen Skigebiete zu einer der grössten Skiregion der Alpen zusammenzuführen.

4

Die vier Bergbahngesellschaften

- Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG (BET)
- Sportbahnen Melchsee-Frutt (SMF)
- Sportbahnen Hasliberg-Käserstatt AG (SHK)
- Meiringen-Hasliberg-Bahnen AG (MHB)

haben während des Sommers 2003 im Rahmen einer Absichtserklärung und

Vorerst bilden die Bahngesellschaften eine Interessensgemeinschaft (als „Einfache Gesellschaft“). Die Intensivierung der Zusammenarbeit erfolgt schrittweise. Eine gemeinsame Betriebsgesellschaft für den Betrieb verschiedener Anlagen wird ins Auge gefasst.

Eine Fusion der bestehenden Gesellschaften ist zur Zeit jedoch aus politischen und wirtschaftlichen Gründen noch nicht opportun.

Technische Machbarkeitsstudie durchgeführt

Eine Verbindung der Schneesportgebiete zwischen Meiringen und Engelberg steht schon seit Jahren zur Diskussion. Aufgrund der Tatsache, dass jede der betroffenen vier Gesellschaften verschiedenste Einrichtungen kürzlich erneuerte und auch in Zukunft bedeutende Ersatzinvestitionen anstehen, erachtete man die erneute Aufnahme der Zusammenarbeits-Diskussion als gegeben. Dies insbesondere auch auf dem Hintergrund der verschiedenen Markt- und Umwelt-Trends.

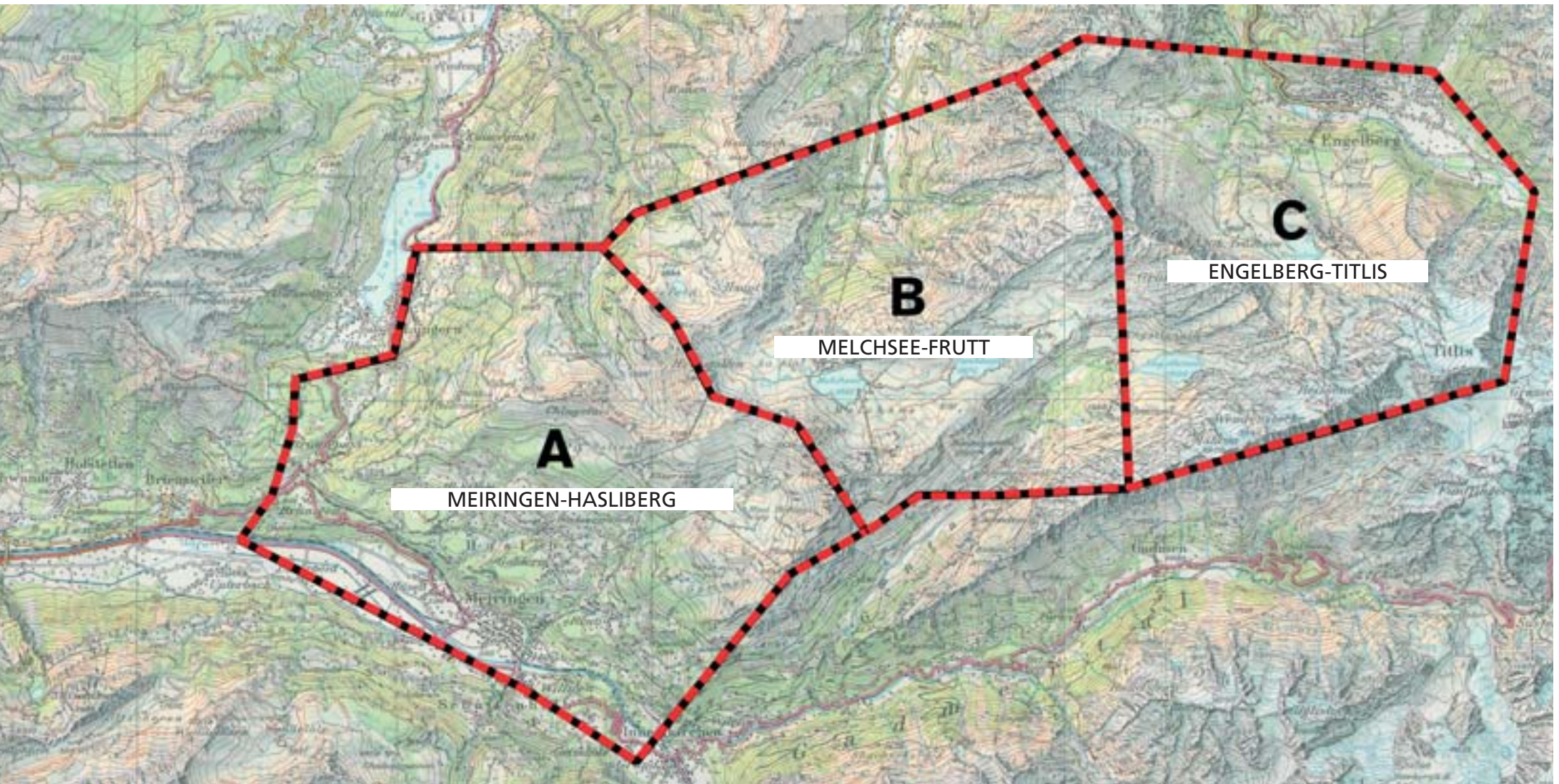
In einem ersten Schritt wurde der renommierte, kanadische Skigebietsplaner Paul Mathews von der Ecosign Mountain Resort Planners Ltd. (Whistler, B.C., Kanada) beauftragt, eine technische Machbarkeitsstudie durchzuführen.

Er untersuchte die in Frage kommenden Skiregionen, welche überraschenderweise ungefähr die gleiche Bodenfläche aufweisen.

«Eine Verbindung der
Schneesportgebiete zwischen Meiringen
und Engelberg steht schon seit Jahren
zur Diskussion.»



Regionale Übersicht



Die Zusammenfassung der Situationsanalyse zeigt, dass die Kapazitäten in den Skiregionen mit den Kapazitäten aus den entsprechenden Infrastrukturen (Parking, Betten) weitgehend übereinstimmen. Abgesehen von wenigen Spitzentagen während der Wintersaison können die Zubringerkapazitäten die Kapazitäten der Beschäftigungsanlagen mit den entsprechenden Pisten komfortabel auslasten. Eine Ausnahme bildet heute noch der Zubringer im Hasliberg, die Umlaufbahn von Reuti bis zur Mägisalp, welche im Jahre 2005 erneuert wird.



Übersicht Inventar - und Kapazitätsanalyse heute

Skiregion	Anzahl Anlagen	2.5 Std. Zubringerkapazität	Pisten SCC*	Kapazität aus Infrastruktur		
				Parking	Unterkünfte	Summe
		(Personen)	(Personen)	(Plätze)	(Betten)	(Personen)
Meiringen-Hasliberg **	15	6'250	5'390	4'460	1'530	5'990
Melchsee-Frutt	11	4'250	3'590	2'865	1'857	4'722
Engelberg-Titlis	16	5'585	5'740	2'845	3'250	6'095
Summe	42	16'085	14'720	10'170	6'637	16'807

* SCC: Skiers-Comfort-Capacity per day
 ** Nach Ersatzinvestition 2005
 Quelle: Ecosign

Günstige Höhenlage der Skigebiete

Die Analyse der Höhenlage zeigt, dass die Ortschaften selbst zwischen 800 und 1'000 m ü.M. in den einzelnen Gebieten liegen (mit Ausnahme der Frutt auf über 2'000 m Höhe). Die eigentlichen Verbindungszonen von den Skigebieten zueinander befinden sich jedoch auf einer Höhe zwischen 1'800 und 2'500 m. Angesichts der bekannten Klimaprobleme ist es darum von Vorteil, Verbindungsanlagen in sicheren Schneeregionen, wie in den betroffenen Skigebieten, zu realisieren.

Sonnenexposition der einzelnen Skigebiete

Ebenfalls untersuchte Ecosign die Sonnenexposition der einzelnen Skigebiete. Klar ersichtlich wurde dabei, dass die Hänge von Meiringen-Hasliberg hauptsächlich nach Südosten, Süden und Südwesten ausgerichtet sind. Das Gelände in Melchsee-Frutt, aber auch dasjenige von Engelberg-Titlis, weist grösstenteils Hänge mit nordwestlichen, nördlichen und nordöstlichen Ausrichtungen auf. Die Hänge beim Tannensee bis zum Tannenstock und Graustock wiederum weisen ein ähnliches Muster wie im Hasliberg auf. Diese haben aufgrund der Höhenlage keine Probleme bezüglich Schneesicherheit und Besonnung.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass das Zusammenführen der einzelnen Schneesportgebiete – aus der Optik des Gastes – zu einer Optimierung und Attraktivitätssteigerung der gesamten Skiregion Hasliberg-Titlis führen wird.

«Eine Optimierung und
Attraktivitätssteigerung der gesamten
Skiregion Hasliberg-Titlis.»

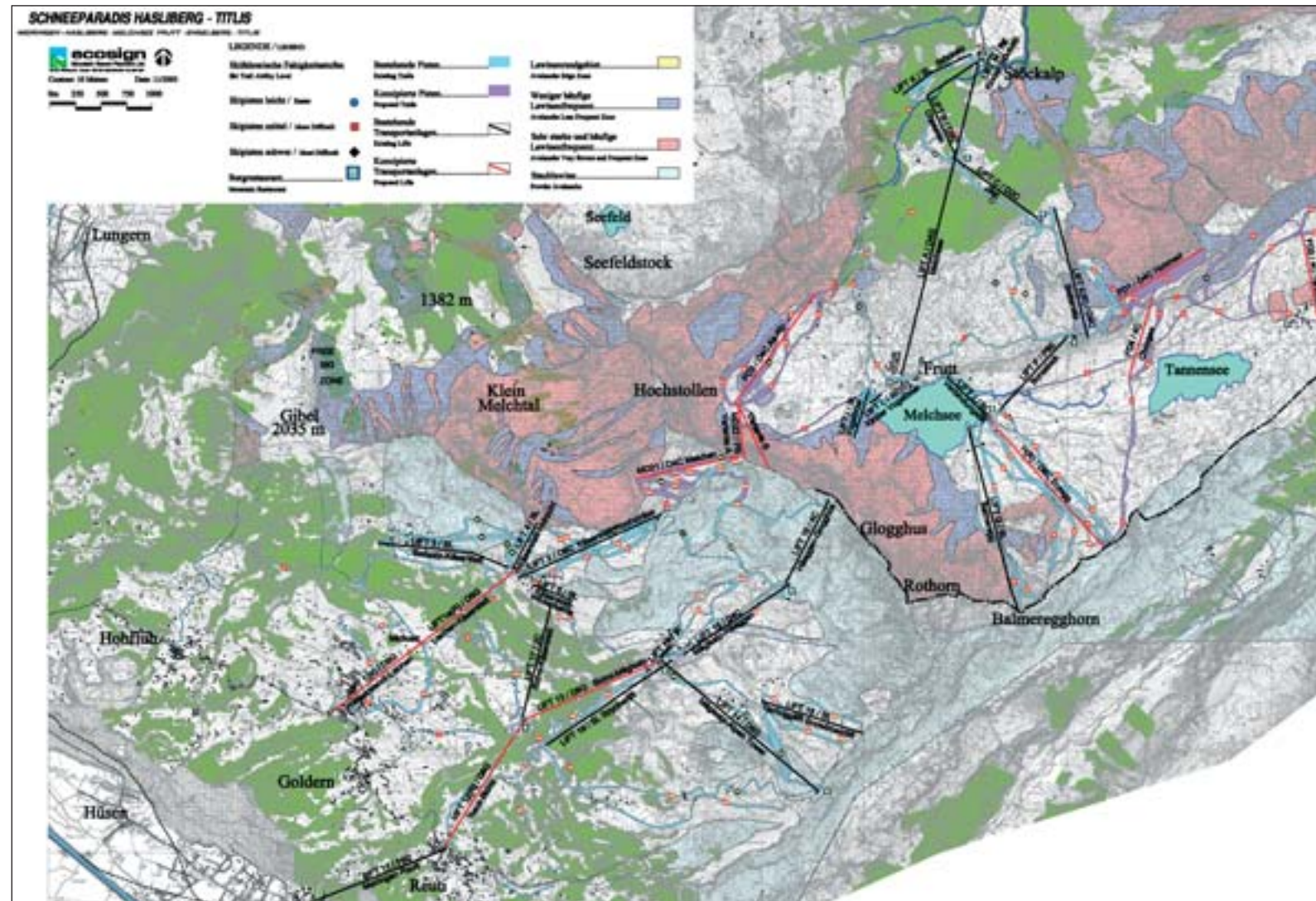


Das Verbindungskonzept:

Aus mehreren Möglichkeiten wählten die involvierten Bahngesellschaften die folgende Variante, welche neben neuen und modernisierten Sesselbahnen den Neubau einer Pendelbahn erfordert.

Die Verbindung der Skigebiete Melchsee-Frutt mit Meiringen-Hasliberg erfordert den Neubau einer Pendelbahn. Wohl liegen diese beiden Skigebiete sehr nahe beieinander, sie sind aber durch einen hohen, extrem steilen Kamm getrennt, welcher sich nicht zum Skifahren eignet. Im Verbindungskonzept ist daher für die Kammüberwindung eine Pendelbahn vorgesehen.

Meiringen-Hasliberg – Melchsee-Frutt



[illegible]

Ausser bei der Pendelbahn Fulenberg kann das gesamte Schneeparadies „skifahrend“ durchquert werden. Die nebenliegenden Seiten zeigen das Konzept der Verbindung der drei Skigebiete im Detail.

«Mit Ausnahme einer Pendelbahn kann das gesamte Schneeparadies skifahrend durchquert werden.»



«Eine Verbindung der Skigebiete,
die zukunftsweisend ist und Sinn macht.»

Übersicht der Neuanlagen



Verbindung von Engelberg via Jochpass nach Tannalp und zurück:

- Sesselbahn ins Schaftal (Kap. 1'200 P./h)
- Sesselbahn von Engstlen via Weng zum Graustock (Kap. 1'800 P./h)
- Sesselbahn Hengliboden zum Barglen (Kap. 1'200 P./h)
- Sesselbahn bei der Tannalp (Kap. 1'200 P./h)
- Tunnel vom Graustock ins Schaftal (Länge 170 m)
- Offener Skiweg vom Schaftal in Richtung Jochpass

Verbindung von Tannalp nach Frutt und zurück:

- Sesselbahn Richtung Hohmad (Kap. 2'000 P./h)
- Sesselbahn Tannendamm-Chringen (Kap. 1'200 P./h)

Verbindung Frutt nach Fulenberg (Übergang nach Hasliberg) und zurück:

- Sesselbahn Aa Alp-Spätbüel (Kap. 2'200 P./h)
- Pendelbahn Spätbüel-Fulenberg (Kap. 1'000 P./h)

Verbindung ab Fulenberg nach Hasliberg und zurück:

- Sesselbahn Melchen (Kap. 2'000 P./h)

Vergleich Pisten heute und Projekt

Pistenvergleich Skigebiete	Gesamtlänge Pisten heute	Länge Pisten neu	Gesamtlänge Pisten Zukunft
Engelberg-Titlis	70 km	20 km	90 km
Melchsee-Grutt	32 km	18 km	50 km
Meiringen-Hasliberg	60 km	10 km	70 km
Total	162 km	48 km	210 km

Quelle: Ecosign

«Gästeorientierte Vorgabezeiten von rund 2.5 h für den Besuch der Hauptattraktionen in den benachbarten Skigebieten.»

Ideale Pistenverhältnisse

Die zukünftigen Pistenverhältnisse im Schnee Paradies Hasliberg-Titlis entsprechen weitgehend den Idealnormen der Skigebietplaner (Quelle Ecosign): 15% schwer, 60% mittel und 25% leicht.

Vorgabezeiten von 2.5 h für den Besuch der Hauptattraktionen in den benachbarten Skigebieten.

Die Verbindungszeiten zwischen den einzelnen Skigebieten spielen für den Gast in der Zukunft eine grosse Rolle. Das vorgeschlagene Verbindungsszenario sieht vor, dass der Gast innerhalb von 2.5 Stunden von Meiringen auf den Titlis (Restaurants!) bzw. von Engelberg auf den Alpentower (wiederum Restaurant!) gelangen kann.

Zeitplan: Vorgehen in Etappen

Für die Verbindung der vier Bergbahngesellschaften zur neuen Ski-region „Schnee Paradies Hasliberg-Titlis“ ist ein Zeitplan von 7 bis maximal 10 Jahren vorgesehen.

Highlights der neuen Skiregion Hasliberg-Titlis

✓ HIGHLIGHT 1:

Dem Schneesportler, der bisher in je drei mittleren Skigebieten seinem Sport frönte, eröffnet sich mit dem Zusammenschluss in Zukunft **eine der grössten Schneesportregionen der Alpen, ein eigentlicher Schnee- und Skizirkus mit insgesamt 51 Anlagen.**

✓ HIGHLIGHT 2:

Gleichzeitig profitiert der Skisportgast im neuen **Schneeparadies von einer Gesamtpistenlänge von 210 km.** Der Gast findet in der neuen Skiregion Hasliberg-Titlis ein vielfältiges Schneesportvergnügen von 1'000 bis 3'000 m ü.M., und dies für alle Anforderungsstufen.



✓ HIGHLIGHT 3:

Der sportliche Skifahrer wird dank des Zusammenschlusses ein **eigentliches Schneeparadies mit vielen neuen und attraktiven Fahrmöglichkeiten** finden, v.a. auch Pisten mittelschweren und auch schwereren Charakters. Die gemäss Schwierigkeitsgraden erfolgte Aufteilung der Pisten in der zukünftigen Schneesportregion Hasliberg-Titlis entspricht zudem Idealverhältnissen, laut Urteil international tätiger Skigebietsplaner.

✓ HIGHLIGHT 4:

Die neue Skiregion Hasliberg-Titlis wird **in Zukunft drei Eingangsporten aufweisen**, die eine (aus dem Süden) via Meiringen-Hasliberg, und zwei (aus dem Norden) via Engelberg oder dem Melchtal. Dies führt **für alle beteiligten Gesellschaften zu neuen Marktpotentialen**, sei es aus der Region Zürich oder umgekehrt aus der Region Bern.

✓ HIGHLIGHT 5:

Der Städter aus Bern befindet sich beispielsweise via Meiringen/Hasliberg nach 3.5 h (inkl. Anreisezeit) auf dem Titlis, derjenige aus **Zürich** (ebenso inkl. Anreisezeit) via Engelberg in 3.5 h im Alpentower! Also: Neue attraktive Angebote und Möglichkeiten, kulinarische Höhepunkte und herrliche Panoramen! Diese **neuen Attraktionen im „Schnee Paradies Hasliberg-Titlis“** sind vergleichbar mit den Angeboten der grössten Skiregionen des Alpenraums.

Neun Gründe für den Zusammenschluss der vier Skigebiete

GRUND 1:

Rechtzeitiges Reagieren auf erkennbare positive Trends

Der Tourismus stellt auch in Zukunft eine Wachstumsbranche dar. Diese wird von verschiedenen „Entwicklungstreibern“ beeinflusst, welche rechtzeitig zu erkennen und für die eigenen Unternehmen zu nützen sind:

- **Trend „Wirtschaftliches Wachstum“** in den relevanten Absatzmärkten und damit verbunden das in breiterem Masse verfügbare Einkommen der Bevölkerung.
- **Trend „Technologie-Entwicklung“**, insbesondere im Bereiche Transport und Kommunikation (inklusive E-Net).
- **Trend „Demografische Entwicklung“** in den wirtschaftsstarken Ländern mit einer Bevölkerung, welche aufgrund des Alters genügend Zeit und Kaufkraft hat.
- **Trend „Erlebnistourismus“**, in dem breite Teile der Bevölkerung nicht nur ihre Bedürfnisse nach physischen Gütern, sondern v.a. nach Erlebnisangeboten abzudecken versuchen.

Die folgenden Trends auf der Nachfrageseite werden sich ebenfalls auf die Bergbahnen im Zentrum der Schweiz auswirken und diese positiv beeinflussen:

- **Trend zur „Zeiteffizienz“:** Kaufkraftstarke Zielgruppen werden in hohem Masse auf Zeiteffizienz bedacht sein. Es gilt – gästeorientiert – die Erlebnisse pro Zeiteinheit möglichst zu maximieren (Vorteil der zentralen Lage).
- **Trend zum „Multioptionalen Angebot“:** Die Multioptionalität im Sinne der Bedürfnisse des Gastes nach einer möglichst grossen, kurzfristig verfügbaren Angebotsvielfalt wird sich weiter akzentuieren.
- **Trend „Gesundheit“:** Das immer stärker werdende Gesundheitsbewusstsein wird sich insbesondere auch in den verschiedenen Bergsportarten auswirken, und dies sowohl im Sommer als auch im Winter.
- **Trend zur „Nähe“, Trend zu „Nahreisen“:** Die zunehmende Freizeit zu Hause, oder die Freizeit auf „Balkonien“, wird dank rascher Verkehrsverbindungen den Ausflugstourismus auch in Zukunft beeinflussen. Nah- und Kurzreisen werden nach wie vor gefragt sein, v.a. auch Reisen in Wahlgruppen, die sich insbesondere positiv auf Gemeinsamkeitserlebnisse im Schneesport auswirken.

GRUND 2:

Der Stagnation des Wintersports entgegenwirken!

Skifahren und andere Schneesportarten sind ein einzigartiges, touristisches Produkt. Diese Sportarten vermitteln ein unvergleichliches Gefühl der Bewegung und der Geschwindigkeit. Sie spielen sich in einer vom Schnee verzauberten Winterlandschaft ab. Die winterliche Atmosphäre eignet sich ganz besonders für eine warme Gastlichkeit. Aufgrund dieser „Unique Selling Proposition“ ist die nachfrageseitige Stagnation der Skifahrer pro Tag in wichtigen Wintersportregionen eigentlich erstaunlich.

Marktforschungsergebnisse zeigen, dass insbesondere auf dem wichtigen Gäste-markt Deutschland von einem Image- und Positionierungsproblem gesprochen werden muss. Dieses Nachfrageproblem hängt von der Marktreife der angebotenen Produkte ab. Die Verjüngung des Angebotes mit erfolgreichen Produktinnovationen, wie dem „Snowboarding“ und dem Carving, ist zwar geglückt, aber die rückläufigen Skifahrerzahlen konnten damit noch nicht kompensiert werden.

Aufgrund der Konkurrenz von Sonne-Schnee gegenüber Sonne-Sand kommt es auch in Zukunft zu einem eigentlichen Verdrängungswettbewerb. In diesem Wettbewerb können sich vorwiegend grössere Wintersportgebiete und Wintersportorte als rentable Freizeitskomplexe halten. Die kleineren Skigebiete produzieren heute in erster Linie für den Freizeitbedarf der ortsansässigen, lokalen Bevölkerung.

GRUND 3:

Die Forderung nach grösseren Skigebieten aufnehmen!

Aufgrund der erwähnten steigenden Ansprüche der Skifahrer entstand ein ungebrochener Trend zu grösseren Skiregionen mit vielseitigen Pistenmöglichkeiten, genügenden Transportkapazitäten und Komfort, um die Attraktivität zu erhöhen und die Wartezeiten abzubauen. Dies löste nachfrage- und angebotsseitige Skaleneffekte aus. Die grossen und attraktiven Skiregionen schöpfen mit zunehmender Marktreife die Nachfrage zu ihren Gunsten, aber zu Lasten der kleineren Skigebiete ab.



GRUND 4:

Die laufenden Klimaänderungen ausnützen!

Einen ähnlichen Einfluss hatten die in den beiden letzten Jahrzehnten objektiv feststellbaren, klimatischen Veränderungen. Die untere Grenze der Schneedecke, welche zur Präparierung von Pisten notwendig ist, stieg markant. Die Dauer der Skisaison nahm ab. Einige tiefer gelegene Skigebiete mussten aufgeben.

Inzwischen stabilisierte sich das schweizerische Winterklima im üblichen Schnittpunkt zwischen wärmeren Westwind- und kälteren Ostwindlagen bei einer über 1'200 m ü.M. gelegenen unteren Grenze der dauerhaften Schneedecke.

Die Rückkehr zu normalen Wintern mit Schwankungen der Schneefälle auch in höheren Lagen führte zur Einführung der technischen Beschneigung. Die neue Schneesportregion Hasliberg-Titlis liegt mit dem Gros der Pisten über der Höhe von 1'600 m ü.M., was für die zukünftige Entwicklung sehr günstig ist.

Ebenso müssen für die neuen Verbindungspisten in der Skiregion Hasliberg-Titlis keine Beschneigungsanlagen gebaut werden. Auch wenn gemäss pessimistischen Vorgaben von Klimaexperten die Schneesicherheitsgrenze in den nächsten 30 – 50 Jahren über 1'600 m ansteigen könnte, wird die neue Skiregion Hasliberg-Titlis klare Überlebenschancen haben. Es findet eine Konzentration auf die attraktivsten Standorte statt!

GRUND 5:

Mit horizontaler Kooperation Synergien schaffen!

Die horizontale Kooperation der drei Skigebiete bringt Vorteile der „Economy of Scale“. Diese bestehen insbesondere

- in Synergien im Marketingbereich (grösseres Marketingpotential),
- bei Kosteneinsparungen in vielerlei Bereichen (optimaler Einsatz der Ressourcen),
- bei der Konzentrationsmöglichkeit von Know-how (vermehrte Spezialisierungsmöglichkeiten),
- dank vorteilhafteren Entwicklungsperspektiven und der dauernden Auseinandersetzung mit modernen Standards und Systemen, dank attraktiveren Arbeitsbedingungen für das Personal.

«Es findet eine Konzentration auf die attraktivsten Standorte statt!»

GRUND 6:

Erwünscht ist die bessere Auslastung der bestehenden Anlagen und Systeme an Wochentagen, unter der Woche

Der Zusammenschluss der drei Skigebiete zur neuen Skiregion Hasliberg-Titlis führt nicht zu einer Erweiterung der Zubringer-Kapazitäten innerhalb der neuen Skiregion. Neben punktuellen Kapazitätserhöhungen beabsichtigen die Initianten, vor allem eine Verbesserung der Auslastung ihrer Kapazitäten unter der Woche zu erreichen. Die Attraktivitätssteigerung der neuen Skiregion insgesamt wird zusätzlich die Aufenthaltsdauer der Gäste in der gesamten Region verlängern und damit nachhaltig eine Steigerung der Wertschöpfung bewirken.

GRUND 7:

In Zukunft eine vorteilhaftere Ausgangslage bei der Finanzierung von Investitionen

Aufgrund der Saisonalität und Wettersensibilität der Nachfrage, der hohen Kapitalintensität der Anlagen und der Abhängigkeit von den bestehenden Infra- und Suprastrukturen am Standort, sind Investitionen in touristische Transportanlagen meist mit hohem Risiko verbunden und werden von den Finanzierungsinstituten auch dementsprechend beurteilt.

Der Zusammenschluss der drei Skigebiete zu einer der grössten Schneesportregionen der Alpen schafft eine eigentliche Win-Win-Situation für alle Partner. Zumal diese Win-Win-Situation von Firmen ausgeht, die heute allesamt bereits in der Position einer gesunden Ertragskraft stehen.

GRUND 8:

Neue Möglichkeiten des Sommertourismus

Im Rahmen des vorliegenden Projektes wird vor allem über die Möglichkeiten im Bereiche des Schneesportes diskutiert. Der Zusammenschluss der drei Skigebiete bzw. der vier Bergbahngesellschaften wird zusätzlich zu einer Attraktivitätssteigerung im Sommer beitragen (wie Wandern, Biken).

GRUND 9:

Neue Impulse für die gesamte Tourismusregion bringen!

Kooperationsprozesse, welche optimale Markt-Leistungsstrukturen anstreben, befruchten die mit ihnen verbundenen Destinationen. Die Bergbahnen als Rückgrat der touristischen Entwicklung in den Destinationen werden durch den immer enger werdenden Zusammenschluss neue Entwicklungsmöglichkeiten sowohl für die Zentralschweiz als auch für das Haslital/Berner Oberland schaffen.

«Kooperationsprozesse, welche optimale Markt-Leistungsstrukturen anstreben, befruchten die mit ihnen verbundenen Destinationen.»

Investitionen und Finanzierung des Projektes

Geschätzte Gesamtinvestitionen

Eine mit Lieferantenfirmen und weiteren Experten vorgenommene Kostenschätzung des gesamten, vorgeschlagenen Zusammenschlusses der drei Skigebiete gipfelt in einem Gesamtbetrag zwischen CHF 48 Mio. und 59 Mio.



Gesamtprojektorientierte Investitionen der einzelnen Gesellschaften

Im Rahmen ihrer Firmenbudgets realisieren die einzelnen Bergbahngesellschaften im Verlaufe der nächsten Jahre zielgerichtet und abgestimmt auf den Masterplan „Schnee Paradies Hasliberg-Titlis“ ihre Ersatzinvestitionen sowie auch gezielte Neuinvestitionen. Diese verteilen sich wie folgt:

Meiringen-Hasliberg / MHB	CHF	4.0 Mio.
Hasliberg-Käserstatt / SHK	CHF	9.5 Mio.
Melchsee-Frutt / SMF	CHF	16.0 Mio.
Engelberg-Titlis / BET	CHF	30.0 Mio.



Gemeinsame Gründung einer Betriebsgesellschaft

Für die verschiedenen Sesselbahnen, für den Tunnel und Skiweg sowie für die Pendelbahn, bei welchen es sich um eigentliche Verbindungsanlagen handelt, haben die Gesellschaften vereinbart, eine gemeinsame Betriebsgesellschaft zu gründen, welche die entsprechenden Investitionen übernimmt, finanziert und gemäss einem Verteilschlüssel die Betriebskosten auf die beteiligten Partner aufteilt. Die Investitionen, die durch die neu zu gründende Betriebsgesellschaft im Rahmen des Gesamtvolumens zu tätigen sind, belaufen sich – nach vorliegenden Schätzungen – auf rund CHF 17.0 Mio.

«Die Gesellschaften haben vereinbart,
eine gemeinsame
Betriebsgesellschaft zu gründen.»

Erfreuliche Selbstfinanzierungskraft der neuen Bergbahngruppe

Die Eruierung der Selbstfinanzierungskraft der vier Bergbahnunternehmen zeigt, dass die für die Verbindung der drei bisherigen Skigebiete zur neuen Skiregion notwendigen Investitionen in erfreulich kurzer Zeit finanziert werden können. Dabei werden die branchenüblichen Standards unterschritten (5 Jahre: gut, 8 Jahre: genügend).

Die auf nebenstehender Grafik dargestellte Selbstfinanzierungskraft der vier Unternehmen veranschaulicht, dass die für den Zusammenschluss notwendigen Investitionen auch aus eigener Kraft realisiert werden können.

Abschätzung der Selbstfinanzierungskraft

(in 1'000 CHF)	Basis Geschäftsjahr 2002				Bergbahngruppe MHFT Basis 2002
	MHB	SHK	SMF	BET	
Verkehrsertrag	7'960'	3'700'	7'147'	21'200'	52'662' (100%)
Nebenertrag	630'	400'	425'	11'200'	
Gesamtertrag	8'590'	4'100'	7'572'	32'400'	
Sachaufwand	2'550'	1'090'	1'980'	10'000'	17'793' (34%)
Personalaufwand	3'000'	1'410'	2'439'	12'400'	
EBITDA	3'040'	1'600'	3'153'	10'000'	
Investitionen in laufender Rechnung	510'	400'	300'	1'800'	(7'204')
Netto-F-Aufwand	500'	340'	523'	1'100'	
Steuern	40'	25'	66'	500'	
Dividenden	---	---	---	1'100'	
Möglicher Cash-Flow MHFT	1'990'	835'	2'264'	5'500'	10'589' (20%)

Quelle: Bergbahnen

«Die Selbstfinanzierungskraft der vier Unternehmen ermöglicht es, dass die für den Zusammenschluss notwendigen Investitionen auch aus eigener Kraft realisiert werden können.»

Zusätzliche Synergien in der Erfolgsrechnung realisierbar

Wie bereits dargestellt, visieren die beteiligten Partner des Schnee Paradies Hasliberg-Titlis eine bessere Auslastung der Skitage (vor allem unter der Woche) an, was in bedeutendem Masse zu Mehreinnahmen führen wird.

Ebenfalls werden durch die neue Skiregion (mit drei Eingangspforten!) neue Gästeregionen und gleichzeitig neue Gästegruppen erschlossen. Diese Marktpotentiale generieren neue Frequenzen, welche neue Einnahmenquellen bedeuten.

Willkommene Kosten-Einsparungen (im Vergleich zur heutigen Situation) lassen sich – wie bereits dargestellt – zusätzlich durch verschiedene Synergie-Effekte im Aufwand- und Kostenbereich generieren.



«Diese Marktpotentiale generieren
neue Frequenzen, welche
neue Einnahmensquellen bedeuten.»

Der Aspekt Umwelt im Zusammenhang mit dem Projekt

VORTEIL 1:

Keine Kapazitätserweiterung bei den Eintrittspforten!

Eine Erweiterung der Zubringerkapazitäten ist nicht notwendig, darum kann auf die Erweiterung der Eintrittspforten verzichtet werden.

VORTEIL 2:

Keine Neuerschliessung von Skiregionen

Obwohl im Rahmen der bisherigen Skigebiete weitläufige Reserven für eine mögliche Neuerschliessung vorhanden sind, werden diese nicht oder nur sehr marginal genutzt. Die Benützung neuer Skigeländekammern erfolgt lediglich dort, wo dies für die Zusammenführung der Skigebiete notwendig ist.

«Da die Verbindungsanlagen sich über der Baumgrenze befinden, müssen bei der gesamten Zusammenführung der drei Skigebiete keine Rodungen vorgenommen werden.»

VORTEIL 3:

Nur wenige Eingriffe in die Natur

Da die Verbindungsanlagen sich über der Baumgrenze befinden, müssen bei der gesamten Zusammenführung der drei Skigebiete keine Rodungen vorgenommen werden.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird bei allen Verbindungsbauten beachtet. Die Seilbahnstützen lassen sich beispielsweise bei allfälligem, zukünftigem Nichtgebrauch entfernen. Auch der in Aussicht genommene Verbindungstunnel lässt sich bei einer allfälligen Nichtbenützung schliessen und renaturieren.



VORTEIL 4:

Keine zusätzlichen Schneeanlagen für die Skigebietsverbindungen vorgesehen

Da die Verbindungen von einem Skigebiet zum anderen sich meist in der Höhe von über 2'000 m ü.M. befinden, ist eine technische Beschneigung dieser neuen Verbindungs-Anlagen nicht vorgesehen.



VORTEIL 5:

Gute Erreichbarkeit der neuen Schnee- und Skiregion Hasliberg-Titlis mit dem ÖV

Die neue Skiregion ist insbesondere durch den öffentlichen Verkehr/ÖV sehr gut erreichbar, sei es durch den neuen Anschluss der Stans-Engelberg-Bahn in Engelberg, sei es durch die Brünigbahn in Meiringen oder auf dem Brünig. Die Attraktivität des Skigebietes wird auch den öffentlichen Busverkehr auf dem Brünig und im Melchtal positiv beeinflussen.



«Die neue Skiregion ist insbesondere durch den öffentlichen Verkehr / ÖV sehr gut erreichbar.»

Aufruf und Einladung der Präsidentin und Präsidenten

« Als Präsidenten vier erfolgreicher Bergbahngesellschaften beobachten wir laufend die Entwicklungen in unserem Umfeld. Wir wollen positive Entwicklungstrends vorwegnehmen, negativen entgegentreten oder ausweichen. Aus diesem Grunde haben unsere Gesellschaften, nach vielen Gesprächen, im Sommer 2003, beschlossen, den Zusammenschluss zu wagen! Im Verlaufe der kommenden Jahre wollen wir unsere vier Skigebiete zu einer der grössten zusammenhängenden Skiregion der Alpen verbinden.

Immer steht für uns der Gast im Zentrum unserer Bemühungen. Er erwartet ein einzigartiges, erlebnisorientiertes Gesamtangebot im Herzen der Schweiz, immer zu einem vernünftigen Preis. Dies kann nach unserem Dafürhalten in Zukunft nur gelingen, wenn wir unsere Kräfte bündeln und gemeinsam kreative Wege einschlagen.

Das Ergebnis unserer Grobplanung haben wir Ihnen vorgestellt. Was halten Sie von unserem Projekt? Was schlagen Sie vor? Wo sehen Sie besondere Ansatzpunkte?

Wir laden Sie ein, das Projekt kritisch zu hinterfragen und uns – im Rahmen einer eigentlichen Vernehmlassung – Ihre Ideen, Ihre Vorschläge bis Ende März 2004 mitzuteilen! Wir danken bereits heute schon für Ihre Mitwirkung. »



Meiringen, 27. November 2003


Otto Anderegg



Hasliberg, 27. November 2003


Christian Egger



Kerns, 27. November 2003


Hanny Odermatt



Engelberg, 27. November 2003


Dr. iur. Hans Hess

Unsere Kontaktadresse



Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Überlegungen und auch Ihre **Vorschläge bis Ende März 2004** an folgende Adresse übermitteln:

Für weitere Auskünfte und Kontakte:

Arnold Kappler Dr.oec.HSG
Projektleiter

Kappler Unternehmensberatung
Haldenstrasse 45
Postfach
CH-6000 Luzern 15

Telefon 041 410 52 32
Fax 041 410 53 43
arnold.kappler@kappler-consulting.ch

www.titlis.ch
www.melchsee-frutt.ch
www.sportbahnen-hasliberg.ch
www.alpentower.ch

Impressum:

Auftraggeber: Beteiligte Bergbahnen

Konzept: Kappler Unternehmensberatung, Luzern

Grafik: IDEART Werbeagentur, Luzern

Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Copyright: Beteiligte Bergbahnen /

Kappler Unternehmensberatung, Luzern

Luzern, 27. November 2003